

„Wenn der Sohne mit dem Vater“ (Die Vicomte)

Ein Baubericht von Maxi Ellmann (9eM) für den MFI Verlag (Ausgabe 11/2022)

Schon seitdem ich mich erinnern kann umgaben mich Flugmodellen aller Art, vom selbstgebauten Balsagleiter bis hin zu gefalteten Papierflieger meines Opas. Als Kind war ich öfters in der Werkstatt meines Vaters oder am Flugplatz mit dabei. Meine ersten Flugstunden machte ich mit dem „*Easy Glider*“.



Im Alter von 11 Jahren wollte ich wissen, wie man ein richtiges Holzmodell selbst herstellt. So kam es, dass mein Vater und ich ein „*Fokker E-III*“-ähnliches Modell bauten, den „*Jäger*“. Nach zahlreichen Flugstunden mit meinem *Easy Glider* konnte ich dieses Modell schon alleine fliegen. Trotzdem mochte mir die Holzbauerei nicht aus dem Kopf gehen. Nach langer Suche fand ich einen alten Baukasten einer „*Vicomte*“ der Firma Svenson. Beim Öffnen der Box erschrak ich, wie viele Holzteile darin enthalten waren. Trotzdem wollte ich dieses Modell unbedingt bauen, da es große Ähnlichkeit mit der *Fokker E-III* hatte. Der Baustart war in den Weihnachtsferien. Erst einmal musste ich die vielen Holzteile sortieren und herausbrechen. Dann begann ich mit dem Bau der Höhen- und Seitenruder. Dafür schnitt ich Holzleisten in die passende Länge. Nach dem Bau der Ruder begann ich mit dem Bau der Flächen. Diese waren sehr anspruchsvoll, weil der Bauplan hier nur ungenau war.



Außerdem nahm mein Vater die V-Form um die Hälfte zurück. Was mich persönlich an dem Modell störte war, dass es keine Querruder hatte. Kurzerhand bauten wir die Fläche auf Querruder um. Nach dem Bau der Fläche musste diese nur noch zugeschliffen werden, was keine einfache Aufgabe

war, da sie größtenteils aus Balsaholz bestand und ziemlich zerbrechlich war. Nach dem Sichten der Bauteile für den Rumpf stellte ich schnell fest, dass manche Holzleisten zu kurz waren. Alte Baukästen sind halt ein ziemlicher Aufwand. Der Rumpf war schnell gebaut, da er nur aus zwei Seitenteilen bestand. Der Rohbau war fertig und es konnte ans Schleifen gehen. Das Einbauen der Technik überließ ich meinem Vater, da ich noch nicht so fit in diesem Bereich war. Dann musste nur noch die Bügelfolie drauf, was für mich keine leichte Aufgabe war, da ich das noch nie zuvor gemacht hatte. Meine Schwester zeichnete mir dann noch einen Katzenkopf und den Schriftzug „Petit Chat“ auf mein Modell. Die Restarbeiten waren nur noch Kleinigkeiten für die Optik.

Dann kam endlich der Tag, an dem alles fertig war und wir den Erstflug wagten. Mein Vater und ich waren super nervös, aber es ist alles gut gegangen. Das Modell flog ruhig und schön.

An alle Jugendlichen da draußen, die sich für dieses Hobby interessieren: Probiert es einfach mal aus, denn selber bauen bringt viel Spaß mit sich.



Den ganzen Artikel kann man in der MFI Ausgabe 11/2022 nachlesen.